

Tübingen, Christophstrasse 2, 9.7.1934.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ich habe auf grund Ihrer Zustimmung vom 7. Juli gestern die Durchschläge unsres Briefwechsels an den Verlag Kohlhammer gegeben. Er wird die Fahnenkorrektur Ihnen und mir zuschicken. Ich habe verabredet, dass Sie Ihre Korrektur an mich weiter senden, und ich sie dann an den Verlag gebe; ~~ebenso~~ ebenso bei der Revision.

Ich habe in meinem Anteil, wie schon angekündigt, einige ~~geringfügige~~ geringfügige stilistische, die Sache nicht berührende Änderungen vorgenommen. Bitte tun Sie, soweit es Ihnen erwünscht erscheint, an Ihrem Anteil dasselbe in den Fahnen.

Ich habe weiter, wie Sie sehen werden, als Beilage zu meinem ersten Brief, meine "Offene Frage" und die 12 Sätze der Württemb. Nationalsozialisten eingefügt. Beides ist wohl für den Leser des Heftes unentbehrlich, da er sonst unser beider Anspielungen z.B. auf die 12 Sätze nicht versteht. Ich nehme an, dass Sie damit einverstanden sein werden.

In meinem letzten Brief hatte ich vorgeschlagen, dass wir unter Umständen einzelnes, was, weil persönlich wirkend, von der Sache ablenken könnte, weglassen. Ich habe unter diesem Gesichtspunkt die Briefe mit einem jungen Freunde durchgegangen, der kirchenpolitisch viel mehr auf Ihrer als auf meiner Seite steht. Auf dessen dringenden Wunsch habe ich gestrichen: a) in meinem Brief vom 15.6. den zweiten Absatz ("Bei den württ. 12 Sätzen usw."); in Ihrem Brief vom 19.6. Nr. 1 ("Von dem, was Sie usw."); in meinem Brief vom 28.6.: Zu Absatz 1 ("Es interessiere Sie usw."). -- b) Aus meinem Brief vom 15.6. Absatz 10 ("Meine offene Anfrage usw.") und den Schlussabsatz ("Sie nehmen in Ihrem Brief usw."); aus Ihrem Brief vom 19.6. Absatz 10 ("Zu dem was Ihnen usw.") und den Schlusssatz ("Abschriften usw."). ~~xxxxxxIhrexxBriefxxmitxxBrieftxx~~. --- Sollten Sie aus irgendeinem Grunde Bedenken gegen die Streichung dieser 2 Gruppen haben, so bedarf es nur eines Wortes Ihrerseits, oder noch besser, so bitte ich Sie, in der Fahnenkorrektur wieder einzusetzen, was Sie eingesetzt wünschen.

Ausserdem habe ich, damit das Bild des Briefwechsels wirklich abgerundet ist, diesen nicht mit Ihrem Brief vom 3.7. aufhören lassen, wie ich erst vorhatte, sondern mit Ihrem Brief vom 7.7. Aus meinem Brief vom 4.7. habe ich das bloss Geschäftliche gestrichen, aus Ihrem Brief vom 7.7. die letzten Worte über die Abschrift meines früheren Briefes. Ich nehme an, dass auch dies alles in Ihrem Sinn war.

Die griechischen Worte habe ich teils übersetzt, teils die Übersetzung in eine Anmerkung gesetzt; es wäre ja möglich, dass auch der eine und andere Laie an dem Briefwechsel Interesse hätte.

Als Titel des Heftes habe ich zunächst vorgeschlagen: "Ein Briefwechsel. Von K.B. & G.K.". Sollten Sie etwas Besseres wissen, so setzen Sie es bitte ein.

Zum Geschäftlichen bemerke ich noch, dass Kohlhammer Ihnen 10 % vom Ladenpreis des verkauften Exemplares zu erstatten bereit ist, was er natürlich dann immer pro Tausend verrechnen würde. Freiemplare: 25, oder, wenn Sie mehr wollen, auch mehr.

Mit kollegialer Begrüßung

Ihr sehr ergebener

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Rühl'. The signature is written in dark ink and is positioned to the right of the typed name 'Ihr sehr ergebener'.